

Werkanalyse Prüfung Modul Musiktheorie III

1. Zeitlicher Ablauf

- Spätestens eine Woche vor der mündlichen Prüfung muss bei der Lehrveranstaltungsleitung ein Abstract (maximal 250 Wörter) über das inhaltliche Vorhaben bzw. der Fragestellung des Themas der mündlichen Prüfung per Email eingereicht werden.
- Spätestens eine Woche nach der mündlichen Prüfung muss der Essay per Email bei beiden Prüfenden eingegangen sein.

Ein Beispiel: Wäre die mündliche Prüfung am 16.7., dann müsste das Abstract spätestens am 9.7. um 23:59 Uhr und der Essay spätestens am 23.7. um 23:59 Uhr per Email eingegangen sein.

⇒ **Bei Nichtabgabe oder zu später Abgabe von Abstract und/oder Essay ist die Prüfung nicht bestanden!**

2. Gewichtung der Bewertung

- Es sind zwei Prüfungsteile: die Präsentation und der nachgereichte Essay. Das Abstract wird nicht gesondert bewertet. Es dient zunächst der Themenfindung, wird erst als Teil des Essays bewertet und kann hierfür überarbeitet werden.
- Auf der Präsentation liegt der Fokus, der Essay ist eine schriftliche Zusammenfassung der Präsentation.
- Die beiden Prüfungsteile werden im Verhältnis 60% Präsentation, 40% Essay gewertet.
- Es muss jeder Teil gemacht werden; beim Fehlen einer der Teile ist die Modulprüfung nicht bestanden. Dies gilt auch für das Abstract.
- Wenn der Essay deutlich unter der geforderten Zeichenanzahl bleibt, fließt dies in die Bewertung ein.

3. Bewertungskriterien Präsentation – eine Checkliste

Formalia

- Wird die Darstellungsform einer Präsentation eingehalten?
- Wird der zeitliche Umfang (20-25 Min.) eingehalten?
- Gibt es einen inhaltlich richtungsweisenden Titel für die Präsentation?

Inhalt

- Gibt es eine klar formulierte analytische Fragestellung? Ist sie als roter Faden in der Präsentation durchgehend erkennbar?
- Werden bei der Analyse die für die Fragestellung wesentlichen musikalischen Parameter berücksichtigt?
- Wird die Fragestellung mit geeigneten Analysemethoden verfolgt?
- Ist die Analyse inhaltlich überzeugend?
- Kann die Fragestellung in angebrachter inhaltlicher Tiefe beantwortet werden?

Darstellung

- Werden die Analyseergebnisse gut nachvollziehbar dargestellt?
- Gibt es anschauliche Visualisierungen wie Notenbeispiele, Grafiken, Tabellen (digital, auf Handouts, Flipchart...)?
- Gibt es klangliche Darstellungen (Audioabspielungen, selbst spielen, singen...)?
- Werden musiktheoretische Fachbegriffe sinnvoll und korrekt eingesetzt?
- Wird frei und gut verständlich gesprochen (evtl. mit Notizen auf Karteikarten)? Wie ist das Sprechtempo?

4. Bewertungskriterien Essay – eine Checkliste

Ein Essay ist ein durchlaufender, flüssig zu lesender Fließtext. Eine klare inhaltliche Struktur soll erkennbar sein. Diese muss nicht explizit gemacht werden, kann aber mit wenigen inhaltlich wegweisenden Überschriften oder Absatzzeichen (z. B. Sternchen ***) kenntlich gemacht werden.

Zu Beginn soll das Abstract stehen, welches gegebenenfalls überarbeitet oder angepasst wurde. Es stellt das Vorhaben und den Aufbau des Essays in den wesentlichen Punkten knapp zusammenfassend dar.

Formalia

- Wird der geforderte Umfang (ca. 15.000–20.000 Zeichen) eingehalten?
- Ist ein Abstract ((max. 250 Wörter) vorhanden?
- Ist die Selbstständigkeitserklärung vorhanden (Muster siehe Anhang)?
- Gibt es einen inhaltlich richtungsweisenden Titel?
- Werden die Vorgaben für das Layout eingehalten? (siehe Anhang)
- Werden Quellen gemäß den Vorgaben eingearbeitet (siehe Anhang)?

Inhalt

Siehe Präsentation; Anregungen aus der Diskussion der mündlichen Prüfung dürfen in den Essay einfließen.

Darstellungsform

- Werden die Inhalte der Präsentation mit einer gut nachvollziehbaren Gedankenführung schriftlich dargestellt?
- Werden musiktheoretische Fachbegriffe sinnvoll und korrekt verwendet?
- Gibt es anschauliche Visualisierungen wie Notenbeispiele, Grafiken, Tabellen... ?

Anhang

1. Muster Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt und die Stellen, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, mit Quellenangaben kenntlich gemacht habe.	
Ort, Datum	Unterschrift

2. formales Layout

Umfang	<ul style="list-style-type: none">ca. 15.000–20.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen)
Schriftart	<ul style="list-style-type: none">Times New Roman, Garamond, Arial, Tahoma o. ä. (Kriterium für die Schriftwahl: schlicht und gut lesbar)
Schriftgröße	<ul style="list-style-type: none">12 (bei Times, Garamond und anderen „kleinen“ Schriften)11,5 (bei Arial, Tahoma und anderen „großen“ Schriften)10 bei FußnotenBlockzitate (möglich bei vier oder mehr Zitateilen): 11 bei „kleinen Schriften“, 10,5 bei „großen“ Schriften
Seitenränder	<ul style="list-style-type: none">linker Rand: 4,0 cmrechter Rand: 3,0 cmoberer/unterer Rand: 2,5 cm
Zeilenabstand	<ul style="list-style-type: none">Haupttext: 1,5 Zeilen bzw. 16 bis 18 Pt.Fußnoten: einzeiligBlockzitate: einzeilig
Seitenzählung	<ul style="list-style-type: none">Die Seitenzählung und der Druck der Seitenzahlen beginnt auf der ersten Textseite nach dem Titelblatt.Seitennummern in Kopf- oder Fußzeile platzieren, am besten rechtsbündig
Textausrichtung	<ul style="list-style-type: none">Blocksatz (Silbentrennung einschalten) oder Flattersatz (linksbündig, Silbentrennung optional)
Hervorhebung	<ul style="list-style-type: none">fett oder <i>kursiv</i>, nicht unterstreichen!
Grafiken und Notenbeispiele	<ul style="list-style-type: none">eingefügt als Bilddatei mit qualitativer Auflösung

3. Umgang mit Quellen

Eine Form des Quellennachweises ist zu wählen und konsequent einzuhalten.	
Belegen von Quellen innerhalb des Textes/ Zitiertechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Ein genaues, einheitliches Belegen der Herkunft indirekter sowie direkter Zitate ist unbedingt notwendig. • Empfohlen wird die Form von Kurzbelegen in Klammern im Text nach dem folgenden Muster: <ul style="list-style-type: none"> - direktes Zitat: (Nachname Erscheinungsjahr, Seite) - indirektes Zitat: (vgl. Nachname Erscheinungsjahr, Seite) • Möglich ist auch der Quellennachweis in Form von Kurz- oder Vollbelegen in Fußnoten: <ul style="list-style-type: none"> - Kurzbeleg direktes Zitat: ¹Nachname Erscheinungsjahr, Seite. - Kurzbeleg indirektes Zitat: ¹Vgl. Nachname Erscheinungsjahr, Seite. - Vollbeleg direktes Zitat: ¹Vorname Nachname (Jahr), <i>Titel. Untertitel</i>, Verlagsort: Verlag, Seite. - Vollbeleg indirektes Zitat (Monographie): ¹Vgl. Vorname Nachname (Jahr), <i>Titel. Untertitel</i>, Verlagsort: Verlag, Seite.
Quellenverzeichnis	<ul style="list-style-type: none"> • vollständige Angabe aller im Essay benutzten Quellen als Vollbeleg • Empfohlen wird der Vollbeleg nach dem folgenden Muster: <ul style="list-style-type: none"> - selbständige Literatur: Name, Vorname/Name, Vorname (Hg.) (Jahr): <i>Titel. Untertitel</i>. x. Auflage. Verlagsort: Verlag. - unselbständige Literatur: Name, Vorname (Jahr): „<i>Titel. Untertitel</i>“. In: Name, Vorname (Hg.): <i>Titel. Untertitel</i>. x. Auflage. Verlagsort: Verlag, S. x–y. - Zeitschriftenartikel: Name, Vorname (Jahr): „<i>Titel. Untertitel</i>“. In: <i>Zeitschriftentitel</i> Jahrgang/Heftnummer, S. x–y. - unveröffentlichte Quelle (am Beispiel Masterarbeit): Name, Vorname (Jahr): <i>Titel. Untertitel</i>. Art der Arbeit. Ort: Name der Hochschule/Universität. - Musikalien (Werk einer Komponistin bzw. eines Komponisten): Name, Vorname (Jahr): Gattungsbezeichnung Nr. x Tonart, op. y <i>Titel</i>. Hrsg. von Vorname Name. Ort: Verlag. - Websites: Name, Vorname bzw. Institution (Jahr): <i>Titel. Untertitel</i>. URL (aufgerufen am Datum). • Jeder Kurzbeleg muss dem entsprechenden Vollbeleg eindeutig zuzuordnen sein.